

LOKALE AGENDA 21 -ETTLINGEN-

Sachstandsbericht 2005
Umwelt/Agenda-Büro
Planungsamt Ettlingen

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort der Oberbürgermeisterin	3
Kurzfassung	4
1. Lokale Agenda 21 in Ettlingen / Sachstand	5
2. Agenda-Indikatoren	6
3. Agenda-Arbeitskreise	8
4. Agenda-Arbeitsgruppen	13
5. Ausblick	15
6. Literaturverzeichnis	17
7. Anhang	18

Vorwort der Oberbürgermeisterin zum Agenda-Bericht 2005

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Bürgerinnen und Bürger der Stadt Ettlingen,

seit der internationalen Konferenz von Rio im Jahr 1992 hat sich viel bewegt: Neben Festlegungen zum Klimaschutz war es die internationale Agenda 21, die sich dem Problem der Zukunftsfähigkeit unseres Planeten stellte und in 40 Kapiteln die notwendigen Schritte zur Verbesserung der globalen Problemfelder skizzierte. Mit Unterzeichnung der Agenda 21 durch die nationalen Staatsoberhäupter, gewann die Agenda 21 Leitbildcharakter für die Zukunft.

Im oft zitierten Kapitel 28 der Rio-Agenda werden Initiativen der Kommunen zur Unterstützung der Agenda 21 eingefordert. Im Rahmen einer Lokalen Agenda 21 sollen die Kommunen im Dialog mit Ihren Bürgerinnen und Bürgern sich für eine nachhaltige Entwicklung ihrer Stadt engagieren und gemeinsam mit der Verwaltung deren Zukunft gestalten. Eine Aufgabe, die in Zeiten dramatischer Haushaltslagen nur mit Sensibilität und Fingerspitzengefühl geleistet werden kann.

Ettlingen hat mit Ratsbeschluss vom 4. November 1998 die Strukturen für eine lokale Agenda 21 beschlossen. Damit wurde, ergänzend zu unseren Vereinen, ein weiteres hochwertiges Instrument bürgerschaftlichen Engagements für die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt installiert. Es bleibt unseren Bürgerinnen und Bürgern überlassen sich in so genannten Agenda-Arbeitskreisen und/oder Agenda-Gruppen zu engagieren. Einer städtischen Genehmigung hierzu bedarf es nicht. Ausschlaggebend für die Agenda-Definition ist das Leitmotiv „Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit“.

Die bisherigen gemeinsamen Anstrengungen können sich sehen lassen. Im Jahr 2002 erhielt Ettlingen die Auszeichnung „zukunftsfähige Stadt“. Allerdings dürfen diese Lorbeeren nicht zum Ausruhen verführen! Meine herzliche Bitte geht deshalb an alle Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt: Engagieren Sie sich in unserem gesellschaftlichen Leben! Nutzen Sie die demokratischen Möglichkeiten der Mitsprache und gewinnen Sie damit kommunale Gestaltungsmöglichkeiten. Der vorliegende Agenda-Bericht gibt einen Überblick zum derzeitigen Sachstand unserer Lokalen Agenda 21 in Ettlingen.

„Weniger Staat – mehr Bürger“ wird unser zukünftiges Credo lauten müssen. Um dies verwirklichen zu können, bitte ich Sie um Ihr bürgerliches Engagement zum Wohle unserer Stadt und zum Erhalt unserer gemeinsamen Zukunftsfähigkeit.



(Gabriela Büssemaier)

Kurzfassung
Lokale Agenda 21
Sachstandsbericht 2005

Ettlingen hat mit Gemeinderatsbeschluss vom 4. November 1998 eine lokale Agenda 21 beschlossen. Damit wurde den Forderungen der internationalen Konferenz von Rio (1992) freiwillig entsprochen. Im Kap. 28 der Rio-Agenda ist jede Kommune aufgefordert (nicht gezwungen!) durch eine lokale Agenda 21 die Intentionen der internationalen Agenda 21 zu unterstützen. Thematische Zielsetzung ist die Nachhaltigkeit. So soll die Lokale Agenda ökologische, soziale, ökonomische und entwicklungspolitische Aspekte beinhalten. Für Deutschland hat der damalige Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl die Rio-Agenda unterzeichnet und somit grundsätzlich deren Inhalte zu einer nationalen Zielvorgabe gemacht. In zwei Berichten (1998 und 2000) wurden die Entwicklungen des lokalen Agenda-Geschehens in Ettlingen dokumentiert. Der vorliegende 3. Bericht stellt den aktuellen Sachstand 2005 dar.

Inzwischen bearbeiten 6 Agenda-Gruppen und 8 Agenda-Arbeitskreise mit einer Stammpersonalstärke von 50 Personen die Themenbereiche „Artenschutz“, „ökologische Stadtentwicklung“, „Energieeinsparung/Klimaschutz“, „Barrierefreiheit“, „Bürgerschaftliches Engagement“, „Regionale Produkte“, „Stadtmarketing“ und „Gewässerentwicklung“.

Mit einem über den Arbeitskreis „Stadtmarketing“ erarbeiteten Leitbild, bestehend aus 10 Leitsätzen, einschließlich entsprechend formulierter Leitziele und der Bearbeitung von 52 Nachhaltigkeitsindikatoren beteiligte sich die Stadt Ettlingen am Bundeswettbewerb „Zukunftsfähige Kommune“, den sie im Jahr 2002 als 1. Preisträgerin in ihrer Wettbewerbsklasse bis 80.000 Einwohner erfolgreich abschließen konnte.

Die langfristige eigene Erfassung (Monitoring) von 52 Nachhaltigkeitsindikatoren benötigt einen hohen Verwaltungsaufwand, der von kleineren Gemeinden und Kreisstädten ohne eigene zentrale Statistik nicht auf Dauer geleistet werden kann. Im Jahr 2003 einigte sich daher eine ministerielle Arbeitsgruppe auf 20 so genannte Basisindikatoren, deren Entwicklungen im Kapitel 2 des vorliegenden Berichts als Trend-Matrix dargestellt werden und 9 davon einen positiven Trend aufweisen.

Inwieweit die 10 Leitthemen des Stadtmarketing-Handbuchs, welches für ein gemeinsames, mit den Bürgerinnen und Bürgern anzustrebendes Leitbild, als Basiskonzept erstellt wurde, noch Gültigkeit haben oder eine andere Ausrichtung erhalten müssen, sollte mit Blick auf die geänderten strukturellen und finanziellen Rahmenbedingungen im Gemeinderat oder einem hierfür autorisierten Gremium erörtert werden.

1. Lokale Agenda 21 in Ettlingen / Sachstand 2005

Mit Gemeinderatsbeschluss vom 4. November 1998 hat die Stadt Ettlingen den Forderungen der internationalen Konferenz von Rio 1992 in Form einer freiwilligen Leistung (eine landesgesetzliche Verpflichtung besteht nicht) entsprochen und die notwendigen Strukturen zur Durchführung einer Lokalen Agenda 21 beschlossen. Das Kapitel 28 der Agenda-21 trägt die Überschrift „Initiativen der Kommunen zur Unterstützung der Agenda 21“ (siehe Anhang) und sieht die Bildung einer lokalen Agenda 21 vor. Zielsetzung der Lokalen Agenda 21 ist, das Thema „Nachhaltigkeit“ (sustainable development) vor Ort zumindest in den Bereichen „Ökologie“, „Ökonomie“, „Soziales“, „Kultur“ und „Bildung“ zu berücksichtigen. Hierzu soll ein breit gefächertes, bürgerschaftliches Engagement in Form sogenannter NGO's (Non Government Organizations = Nicht behördliche Organisationen) mit den administrativen Projektträgern in einen konstruktiven Dialog treten, sozusagen „vernetzt“ werden. Mit solchen aktiven Beiträgen im Sinne der Agenda 21 können und sollen die Agenda-Organisationen ihr Engagement bei allen Projektvorhaben einbringen. Die Gründung von Agenda-Arbeitskreisen oder Agenda-Gruppen ist völlig freiwillig und bedarf keiner behördlichen Genehmigungen oder Richtlinien. Ebenso gibt es keine „Standardform“ einer Lokalen Agenda 21, sondern jede Stadt kann diesbezüglich ihren eigenen Weg gehen. Universal verpflichtend sind jedoch die Elemente „Bürgerbeteiligung“ und „nachhaltige Entwicklung“.

Die konzeptionelle Darstellung der Arbeitsebenen, der möglichen Akteure und der Kooperationsstrukturen für Ettlingen erfolgte im 1. Agenda-Bericht 1998. Als zentrale städtische Anlaufstelle der Gruppen und Akteure wurde der städtische Umweltbeauftragte Henrik Bubel als lokales „Umwelt/Agenda-Büro“ durch o.g. Gemeinderatsbeschluss (04.11.1998) bestimmt. Thematisch eng verknüpft mit den Handlungsfeldern der lokalen Agenda 21 sind auch die Gleichstellungsbeauftragte, Karin Herder-Gysser, Martina Gräßer (Stabstelle Stadtmarketing), Patrik Hauns (Leiter Amt für Jugend, Familie und Soziales) und Dr. Robert Determann (Leiter Kultur- und Sportamt). Gemeinsam wird somit das notwendige verwaltungsinterne Netzwerk zu den Agenda-Gruppen unterhalten, bzw. Vermittlungsfunktionen innerhalb der städtischen Ämter im Rahmen der jeweiligen Agenda-Projekte übernommen. Bis 2004 war das städtische Agenda-Büro noch im Rathaus I am Marktplatz angesiedelt. Seit 2005, bedingt durch die Landesverwaltungsreform, ist das städtische Umwelt/Agenda-Büro integrierter Bestandteil des Planungsamtes, Rathaus II, Schillerstraße 7 – 9.

Die politische Gewichtung des Agenda-Geschehens durch die Landesregierung Baden-Württemberg wurde am 28. April 1998 mit der Einrichtung eines Landes Agenda-Büros (Leitung: Gerd Oelsner) bei der Landesanstalt für Umweltschutz (LfU) in Karlsruhe dokumentiert. Neben aktiver Unterstützung der kommunalen Agenda-Prozesse durch Informationsmaterialien und Kontaktbörse, sind Aufbau und Durchführung zentraler Dokumentationen, Seminarveranstaltungen und Förderinitiativen Tätigkeitsschwerpunkte des Landes-Agenda-Büros. Ergänzend hat mit dem „Umweltplan“ (2002) und dem „Landesentwicklungsplan“ (LEP 2002) das Land die notwendigen Schritte seiner zukünftigen Entwicklung verbindlich festgelegt.

Der 2. städtische Agenda-Bericht im Jahr 2000 schilderte die ersten Erfahrungen und Probleme bei der Durchführung der Lokalen Agenda 21 in Ettlingen. Es zeigte sich deutlich, dass lokales (kommunales) Agenda-Geschehen ein sehr dynamischer

Prozess ist, dessen Gelingen wesentlich von der Bereitschaft offizieller Stellen zur unbürokratischen Kooperation abhängt. Die aus der internationalen „Rio-Agenda“ resultierenden Forderungen nach demokratischer Mitsprache von Jugendlichen, Frauen, Behinderten und Senioren am kommunalpolitischen Geschehen, wurden in Ettlingen durch Beispiele wie Jugendgemeinderat, Jugendbeirat, Gleichstellungsbeauftragte, eff-eff (Ettlinger Frauen und Familienzentrum), Frauenbeirat, Seniorenbeirat und Begegnungszentrum (Seniorenzentrum) bereits institutionalisiert. Die Leistungen dieser Akteure im Sinne der Agenda 21 sind so umfangreich, dass sie nicht Gegenstand dieses Agenda-Sachstandsberichts sein können, sondern einer eigenen Berichtsform bedürfen.

Im Jahr 2002 konnten die Agenda-Akteure der Stadt Ettlingen, vertreten durch den damaligen Oberbürgermeister Josef Offele, eine würdige Auszeichnung für Ihre Leistungen zum Thema „Lokale Agenda 21“ entgegennehmen: In Berlin wurde die Stadt Ettlingen im Rahmen des Agenda 21-Bundeswettbewerbs der Deutschen Umwelthilfe und unter Schirmherrschaft des Bundesumweltministers mit dem Titel „zukunftsfähige Stadt“ ausgezeichnet. Weitere Preisträger 2002 in den jeweiligen, nach Einwohnern abgestuften Klassen, waren Weissach, Rostock und Saarbrücken.

2. Agenda-Indikatoren

Um nachhaltiges Handeln (sustainable development) in möglichst standardisierter Form messbar zu machen, wurden so genannte „Nachhaltigkeitsindikatoren“ seitens einer Arbeitsgruppe der Länder-Ministerien entwickelt. Das für Baden-Württemberg über das Landes-Agenda-Büro (LfU) empfohlene Indikatorensystem orientiert sich an den Sachgebieten, die das Thema „Nachhaltigkeit“ im Rahmen einer lokalen Agenda 21 am ehesten verkörpern und deren positive oder negative Entwicklung als „Messlatte“ (Indikator!) für die kommunalen Nachhaltigkeitsbemühungen gewertet werden können.

Wurden im Bundeswettbewerb „Zukunftsfähige Stadt“ des Jahres 2002 noch 52 „Nachhaltigkeitsindikatoren“ abgefragt, einigte sich die Länder-Arbeitsgruppe 2003 aus verwaltungsökonomischen Gründen auf 20 Basisindikatoren. Als Mindestanforderung müssen die 3 Nachhaltigkeitsdimensionen „Ökologie“, „Ökonomie“ und „Gesellschaft“ gegeben sein.

Die Stadt Ettlingen hat sich bis dato grundsätzlich beim Monitoring der lokalen nachhaltigen Entwicklung an den im Jahr 2000 vom Ministerium für Umwelt und Verkehr herausgegebenen Leitfaden „Indikatoren im Rahmen einer Lokalen Agenda 21“ orientiert. Darin wurden noch 24 Basisindikatoren zu 4 Nachhaltigkeitsdimensionen („Ökologie“, „Ökonomie“, „Gesellschaft / Soziales“ und „Partizipation“) aufgeführt, bzw. sollte deren Entwicklung nach Möglichkeit dokumentiert werden.

Da diese Basisindikatoren in den jeweiligen Einzelberichten (Energiebericht, Familienbericht, Umweltbericht, Schulbericht, Gewässerentwicklungsbericht, Luftqualitätsbericht...) jeweils ausführlich beschrieben werden, wird in dem vorliegenden Agendabericht aus Gründen der deutlicheren Übersicht des komplexen

Sachverhalts eine einfache, auf die statistische Entwicklung bezogene „Trend-Matrix“, benutzt.

Wichtig für das Verständnis ist, dass die Zeichen + oder - nicht auf die rein statistischen Zahlen bezogen werden dürfen: Steigende Abfallmengen bedeuten einen negativen (somit nicht nachhaltigen) Trend, deshalb werden sie mit – symbolisiert (obwohl die Menge rein statistisch zunehmend, also + ist!). Deshalb gilt:

- + symbolisiert einen positiven Trend, z.B. weniger Abfälle, weniger Delikte!**
- symbolisiert einen negativen Trend, z.B. mehr Abfälle, mehr Delikte!**
- +/- symbolisiert keine Veränderung (weder positiv noch negativ)!**

Zum Indikator 5.14 „Hilfe zum Lebensunterhalt“ (= Sozialhilfe) ist zu sagen, dass dieser Indikator nach Bundessozialhilfegesetz (BSGH II) mit Ende des Jahres 2004 wegfällt, bzw. durch die Regelungen des Sozialgesetzbuch (SGB XII) abgelöst wurde (Hartz IV).

Handlungsfeld:	Indikator:	Ettlingen:	Land:	Bund:
5.1 Abfall	Siedlungsabfälle	+	+	+
5.2 Boden	Siedlungs- / Verkehrsfläche	-	-	-
5.3 Wasser	Wasserverbrauch Einwohner	+	+	+
5.4 Energieeinsatz	Stromverbrauch	-	-	+
5.5 Energieeinsatz	Erneuerbare Energie	+	+	+
5.6 Mobilität	PKW- Anzahl	-	-	-
5.7 Artenvielfalt	Schutzflächen (FFH/NSG/LSG)	+	+	+
5.8 Arbeit	Arbeitslosenquote	-	-	-
5.9 Ausbildung	Anzahl Ausbildungsverhältnisse	+	+	-
5.10 Wirtschaftsstruktur	Wirtschaftsbereiche	-	-	-
5.11 Öffentl. Haushalte	Kommunale/staatl. Schulden	-	-	-
5.12 Betriebe	EMAS- Betriebszertifizierung	+/-	+	+
5.13 Landwirtschaft	Ökologische Landwirtschaft	+	+	+
5.14 Einkommen	Hilfe z. Lebensunterhalt *	-	-	-
5.15 Bevölkerungsstruktur	Bevölkerungszahl	+	+	+
5.16 Geschlechtergerecht.	Frauen in Leitungspositionen	+	+	+
5.17 Int. Gerechtigkeit	Ausgaben Entwicklungshilfe	+/-	+	+
5.18 Sicherheit	Straftaten	-	-	-
5.19 Familienfreundlichkeit	Kinderbetreuungsplätze	+	+	+
5.20 Integration	Schulabgänger ohne Abschluß	-	-	-

*entfällt ab 1. Januar 2005. Ersatz noch nicht definiert.

Grundsätzlich wird deutlich, dass die Entwicklung in Ettlingen dem Bundes- bzw. Landestrend folgt. Kritisch anzumerken ist, dass diese Bewertungsmatrix und auch die Indikatoren sehr grob gestrickt sind, jedoch eine komprimierte, sofort erkennbare Darstellung der Nachhaltigkeitsentwicklung erlauben.

Natürlich zeigen Handlungsfelder wie „Mobilität“ „Sicherheit“, „Arbeit“, „Geschlechtergerechtigkeit“, „Familienfreundlichkeit“ oder „Wirtschaftsstruktur“ große

lokale Varianzen auf, die sich im Einzelfall sicherlich positiv gegenüber Vergleichsstandorten abzeichnen können: So konnte Ettlingen beispielsweise durch seinen Verkehrsentwicklungsplan, trotz insgesamt steigender Verkehrszahlen, die Innenbereiche vom Verkehr entlasten. Diese an sich positive Entwicklung im Handlungsfeld „Mobilität“ ist aber durch den geforderten Indikator „PKW-Anzahl“ nicht darstellbar, bzw. müsste als „Ergänzungsindikator“ in das Monitoring mit aufgenommen werden. Hier werden zukünftig sicherlich noch Nachbesserungen erfolgen.

Ein weiterer noch nicht erfasster Indikator ist die zunehmende „Kinderarmut“, deren Entwicklung zukünftig stärker berücksichtigt werden muß.

Unbestritten ist auch, dass die Agenda-Arbeitskreise und Agenda-Gruppen lediglich einen Beitrag zur Situationsverbesserung im Rahmen des bürgerschaftlichen Engagements leisten können. Die Grundrichtung für die kommunale Gesamtentwicklung, einschließlich Gewichtung der kommunalen Finanzmittel, bleibt selbstverständlich in der Verantwortung des Gemeinderats.

3. Agenda-Arbeitskreise

Agenda-Arbeitskreise sind gegenüber Agenda-Gruppen eher als größere, konzeptionell-planende und themenübergreifende Strukturen zu verstehen, die mit Teilnehmern aus verschiedenen Agenda-Gruppen und Vereinen besetzt sind. Allerdings sind die Abgrenzungen durchaus „fließend“. Ausgehend von den Themen und Intuitionen der Agenda 21 (siehe Anhang) wurden folgende Projekte mit Agenda-Arbeitskreisen mit Netzwerkfunktion und unter Mitwirkung verschiedener Agenda-Gruppen (siehe Kapitel 4.) durchgeführt:

3.1 „Netzwerk Ettlingen“:

Zum „Europäischen Jahr der Menschen mit Behinderungen“ 2003 erarbeitete dieser Arbeitskreis ein ausführliches Jahresprogramm, worin monatlich teilweise mehrere Veranstaltungen das Thema „Mitten drin, statt außen vor“ aufgriffen und den Bürgerinnen und Bürgern in berührender Weise nahe brachten.

Akteure : „Kaffeehäusle Ettlingen e.V.“, „Seniorenbeirat Ettlingen“, „AG Barrierefreies Ettlingen“, „Kirchliche Sozialstation e.V.“, „Stephanus Stift“, „Albert-Stehlin-Haus“ , „Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter e.V.“, „HWK-Lebenshilfe e.V.“, „Gartenschule (incl. Förderverein)“, „Amt für Jugend, Familie und Soziales“, „Agenda-Büro“.

Kontakt: Otti Vielsäcker (Seniorenbeirat), Helma Hofmeister (Diakonie / Wohnberatungsstelle), Ursula Schafferer (BSK).

3.2 „Geschichtswerkstatt – Zeitzeugenprojekt“:

Den Schrecken des 2. Weltkrieges und seine Folgen aus der Sicht persönlich Betroffener im Rahmen der „Oral History“ zu dokumentieren und gemeinsam nachhaltige Berührungsebenen von jüngeren und älteren Menschen aus diesem Thema zu schaffen, war das Ziel dieses Arbeitskreis-Projektes. In Interviews mit 35

Zeitzeugen befragten Schülerinnen und Schüler in Ettlingen lebende Frauen und Männer zu ihren Erlebnissen und ihren Erkenntnissen aus dieser Zeit.

Akteure: Anne-Frank-Realschule, Albertus-Magnus-Gymnasium, Wilhelm-Lorenz-Realschule, Johann-Peter-Hebel-Schule, Eichendorff-Gymnasium, Amt für Jugend, Familie und Soziales (AJFS), Seniorenbeirat, Stadtarchiv, Geschäftsführender Direktor Schulen (Wolfgang Lorch) und Professor Gerold Niemetz. Das Projekt wurde 2002 abgeschlossen und als Buch von der Stadt Ettlingen mit dem Titel „Lebenserinnerungen“ veröffentlicht worden. Eine Fortführung ist geplant.

Kontakt: Stadtarchiv, Dorothee LeMaire und AJFS, Andrea Pelzl.

3.3 „Ettlinger Kinder Sommer Akademie“ (EKSA):

Die Sommerferien für Kinder im Alter von 8 bis 13 Jahren zu einem nachhaltigen Bildungserlebnis der besonderen Art werden zu lassen, war das Ziel dieses Arbeitskreises im Jahr 2004. Medizinische, technische, sportwissenschaftliche und rechtliche Aspekte wurden kindgerecht in 15 Unterrichtseinheiten in der Aula des Eichendorff-Gymnasiums dargestellt, incl. einer Exkursion ins Rheinhafen-Dampfkraftwerk Karlsruhe. Im Landeswettbewerb 2004 „Echt – gut“ kam die Aktion bis in die Endrunde.

Akteure: Universitätsprofessoren, Fachhochschulen, Verwaltung. Das Projekt wird 2005 fortgeführt.

Kontakt: AJFS Ettlingen, Patrik Hauns.

3.4 „Taschengeld-Börse Ettlingen“:

Im Jahr 2000 wurde die Idee aufgegriffen, kleinere Hilfsdienste den älteren MitbürgerInnen in Ettlingen anzubieten, somit auch das Miteinander der Generationen zu fördern und gleichzeitig den Jüngeren eine geringfügige Verdienstmöglichkeit zu geben. Die „Taschengeld-Börse“ vermittelt Jugendliche aus Ettlingen im Alter von 15 – 18 Jahren.

Akteure: Seniorenzentrum, Jugendzentrum, AJFS.

Kontakt: Jugendzentrum Specht., N.N.

3.5 „Weltladen Ettlingen“:

Seit 2001 bestehende Initiative, inzwischen als Verein „Partnerschaft eine Welt Ettlingen e.V.“ konstituiert und mit dem Ziel agierend, einen „Weltladen“ in Ettlingen einzurichten. Seit Mai 2001 verkauft der Agenda-Verein auf dem Ettlinger Wochenmarkt Produkte aus dem so genannten „fairen Handel“, d.h. die Produkt-ErzeugerInnen erhalten faire Preise, die Ihnen über mehrere Jahre garantiert werden und ihnen ein angemessenes Leben ermöglichen. Die Verkaufsaktionen unterstützten zusätzlich die Hilfsinitiativen „Freundschaftsbrücke Nicaragua“(Dörte Riedel), „Hilfe für Peru“ und „Hilfe für Fada N’Gourma“(Melanie Nickel).

Akteure: Partnerschaft eine Welt e.V.

Kontakt: Wolfgang Wawroschek, Patrick Jutz.

3.6 „IFP / BYPAD“:

Mit dem „Integrierten Fahrradprojekt“ (IFP) startete die Stadt per Gemeinderatsbeschluss vom 17.05.1996 mit den Beteiligten „Allgemeiner Deutscher Fahrradclub (ADFC), „Verkehrsclub Deutschland“ (VCD), dem „Gewerbeverein

Ettlingen, der „Werbegemeinschaft Ettlingen“, Mitgliedern des Ettlinger Gemeinderats, sowie der Ettlinger Bürgerschaft einen vom Umweltministerium geförderten Modellversuch zur nachhaltigen Verbesserung des Radverkehrs in Ettlingen. Im Jahr 2000 erfolgte die Beteiligung am Modellvorhaben des Umweltbundesamtes „Fußgänger- und fahrradfreundliche Stadt“. Mit dem 2003 sich anschließenden EU-Forschungsprojekt „Bicycle Policy Audit“ (BYPAD) wurden die bisherigen Anstrengungen zur Verbesserung des Ettlinger Radverkehrskonzepts einer qualifizierten Bewertung unterzogen und konnten 2004 mit einer erfolgreichen Zertifizierung abgeschlossen werden. Jährliche Aktionen wie „Mobil ohne Auto“ und „In die Stadt ohne meine Auto“ gehören ebenfalls zum Aktionsspektrum.

Akteure: ADFC, VCD, Gewerbeverein, Werbegemeinschaft, AG-Gemeinderat IFP, Planungsamt

Kontakt: Planungsamt, Henrik Bubel, Thomas Jäger.

3.7 „Bürgerschaftliches Engagement“ (BE) mit „Bürgerstiftung Ettlingen“:

Dieser große Arbeitskreis beinhaltet hauptsächlich Repräsentanten sportlicher, kultureller, sozialer und kirchlicher Gruppierungen. Grundsätzliche Zielrichtung ist die sensible Kooperation mit allen in dem Bereich des vereinsbezogenen freiwilligen Engagements wirkenden Personengruppen, bzw. diese durch eine angemessene Öffentlichkeitsarbeit in ihren jeweiligen Projektaktivitäten zu unterstützen. Ergänzend kommt die Funktion einer „Informationsbörse“ hinzu. Als wesentliches Instrument zur Förderung, bzw. Umsetzung bürgerschaftlichen Engagements und ehrenamtlicher Aktivitäten wirkt die am 28. Januar 2003 gegründete „Bürgerstiftung Ettlingen“. Konkretes Ziel der Stiftung ist die finanzielle Förderung des ehrenamtlichen Bürgerengagements mit Schwerpunkt in den sozialen Aufgabenbereichen, z.B. „Bildung und Erziehung“, „Integration“, „Kunst“, „Kultur und Sport“.

Akteure: Vereinsvertreter, Kultur- und Sportamt.

Kontakt: Kultur- und Sportamt, Dr. Robert Determann.

3.8. „Leitbild-Projektion“, Stadtmarketing:

Der Arbeitskreis Stadtmarketing hat 2002 für 10 Themenbereiche, Leitsätze und Leitziele entwickelt und diese im Arbeitsheft „Stadtmarketing-Handbuch“ als Arbeitsgrundlage zu Papier gebracht. Die darin aufgeführten Inhalte basieren auf „Stärken-Schwächen-Analysen“ und sollten zur Erarbeitung eines gemeinsamen „Leitbildes für Ettlingen“ im Rahmen einer anschließenden Bürgerbeteiligung dienen. Die 2003 eingetretenen, kommunalpolitischen Veränderungen erzwangen eine Pause im weiteren Fortgang der Leitbild-Erarbeitung. Die notwendige Bürgerbeteiligung steht noch aus.

Die Weichen für eine zukünftige Stadtentwicklung sollten unter Einbeziehung möglichst vieler Interessengruppen und der engagierten Bürgerschaft gestellt werden. Die konzeptionellen Antworten auf die Herausforderungen der Zukunft können nur geleistet werden, wenn ein hoher Grad an Identifikation und Beteiligung seitens der örtlichen Interessengruppen (Vereine, Politik, Unternehmen) und der Bürgerschaft erreicht wird und damit die in Ettlingen vorhandenen Kräfte zielführend gebündelt und zum Wohle der Stadt aktiviert werden.

Ziel aller Bemühungen sollte sein, die Bürger für die Probleme und Chancen Ettlingens zu sensibilisieren und im Rahmen des Stadtmarketingprozesses

gemeinsam nach Lösungen für eine lebenswerte Zukunft zu suchen. Leitlinie dieses Entwicklungsprozesses ist hierbei wiederum die Zielsetzung der Lokalen Agenda 21: das Nachhaltigkeitsprinzip, das ein sorgsames und sparsames Wirtschaften und den verantwortungsvollen Umgang mit den vorhandenen Ressourcen anstrebt.

Zur Erreichung dieser Zielsetzung sollte aufbauend auf den im Stadtmarketing-Handbuch dargestellten Themenbereichen wie „Wirtschaft“, „Soziales“, „Kultur“, „Sport“, „Freizeit“, „Bildung“, „Wohnen“, „Verkehr“, „Umwelt“ und „Verwaltung“ eine Stadtentwicklungskonzeption, sprich ein Leitbild für Ettlingen erarbeitet werden. Zentraler Bestandteil: Die Festlegung einer gemeinsamen Strategie zur Stadtentwicklung. Wichtig ist dabei eine pragmatische und umsetzungsorientierte Vorgehensweise, die auch bereits konkrete Projekte zum Inhalt hat. Großen Wert muss zudem auf die Information, Transparenz und Beteiligung der Bürgerschaft während des gesamten Prozesses gelegt werden. Vorstellbar wäre dieser Prozess in Form einer breit angelegten öffentlichen Zukunftswerkstatt aus Bürgern, Gemeinderäten und Verwaltung über die Dauer eines festgelegten Zeitraums. Die größtmögliche Objektivität ist gewährleistet, wenn Projektorganisation und (neutrales!) Projektmanagement durch eine externe Projektleitung durchgeführt wird.

Das erarbeitete Leitbild bietet dann dem Stadtmarketing die Möglichkeit sich instrumental danach auszurichten und die Stärken und Potenziale für einen ganzheitlichen Planungsansatz im Sinne der Agenda 21 zu nutzen.

Folgend aufgeführt sind noch die zusätzlichen Stellenanteile, die sich bis dato ergänzend zum „Agenda-Büro“ für Agenda 21, bzw. BE-Tätigkeiten innerhalb der Verwaltung zuordnen lassen, bzw. damit beschäftigt sind:

Bereich:	Personalaufwand:	Beteiligte:
KSA (BE + Vereinsförderung)	0,8	5
AV (Gleichstellung)	0,2	2
AJFS(Behindertenanlaufstelle/BE)	0,15	2
AföO(Komm. Kriminalprävention)	0,06	2

Die im Rahmen des „Stadtmarketing-Handbuchs“ erarbeiteten **Themenbereiche, Leitsätze und Leitziele:**

3.8.1 „Einkaufen in der Innenstadt“

Leitsatz: Ettlingen, Einkaufserlebnis für die Region.

Leitziel: Verbesserung der Angebotspalette in der Innenstadt, „Kaufhaus Innenstadt“ beleben.

3.8.2 „Verkehr“

Leitsatz: Ettlingen, die Stadt mit modernen, umweltverträglichen Verkehrssystemen.

Leitziel: Umweltverträgliche Verkehrsmittel fördern, Angebot und Service optimieren.

3.8.3 „Arbeiten und Wirtschaft“

Leitsatz: Ettlingen ist ein vielfältiger, innovativer Wirtschaftsstandort.

Leitziel: Sicherung vorhandener und Schaffung neuer Arbeitsplätze, Attraktivitätssteigerung als Industrie- und Wirtschaftsstandort.

3.8.4 „Leben und Wohnen“

Leitsatz: Leben und Wohnen sind in Ettlingen von besonderer Qualität.

Leitziel: Erhalt und Verbesserung der vorhandenen Wohngebiete, sowie der erforderlichen Versorgungsstrukturen, ausreichendes Angebot von Wohnungen in der Kernstadt und in den Stadtteilen schaffen.

3.8.5 „Kultur/Sport/Bildung“

Leitsatz: Überregionales Kulturprofil ist Markenzeichen der Stadt, bietet Vereinssport mit außergewöhnlichem Spektrum und hat umfassende und vielseitige Bildungsangebote.

Leitziel: Die Stärkung und Weiterentwicklung des Kultur- und Veranstaltungsprofils.

3.8.6 „Umwelt / Agenda 21“

Leitsatz: In Ettlingen hat die Umwelt Zukunft.

Leitziel: Nachhaltig 70 % der Gemarkungsfläche als ökologisch aktive Flächen erhalten, emissionsarme, umweltfreundliche Infrastruktur mit Hilfe von Förderprogrammen entwickeln.

3.8.7 „Freizeit/Tourismus/Naherholung“

Leitsatz: Ettlingen, die gastfreundliche Stadt.

Leitziel: Tourismus als gesamtstädtische Aufgabe zu definieren, Gästezahl erhöhen.

3.8.8 „Jugend/Familie/Senioren“

Leitsatz: In Ettlingen besteht ein gutes, ausgewogenes, generationenübergreifendes Netzwerk der sozialen Sicherung, Jugendarbeit hat einen hohen Stellenwert.

Leitziel: Strukturverbesserungen im Bereich der Jugend- und Seniorenarbeit.

3.8.9 „Verwaltung“

Leitsatz: Statt Verwaltung, Stadt der Bürger.

Leitziel: Siehe Leitsatz.

3.8.10 „Öffentlichkeitsarbeit und Werbung“

Leitsatz: Ettlingen, die offene und dialogbereite Stadt.

Leitziel: Verbesserung der Kommunikation und des Informationsaustauschs.

Eine kommunalrechtliche Verpflichtung zur Festlegung eines städtischen Leitbildes besteht nicht. Allerdings ist es ein wichtiges Positiv-Kriterium im Rahmen kommunaler Rankings, sprich Städte, die kein Leitbild aufweisen können, gelten als „nicht-zukunftsfähig“ im Sinne der Agenda 21. Eine Möglichkeit diese „Leitbild-Projektionen“ im Sinne der lokalen Agenda 21 sehr bürgernah weiter zu entwickeln, wäre auch die Darstellung und Diskussion der Themenbereiche im Amtsblatt und im Internet. Damit bestünde die Möglichkeit für die gesamte Ettlinger Bürgerschaft ihre Ansichten und Meinungen hierzu in Form von entsprechend ausgearbeiteten Dialogseiten einzubringen. Die daraus ableitbaren Inhalte könnten dann zu einem „Leitbild“ konfiguriert werden.

Die Übertragung dieser Aufgaben auf ein Projektbüro beinhaltet nach Erfahrung anderer Kommunen einen Mindest-Kostenaufwand von 30.000,- EURO.

Akteure: Gewerbeverein, DEHOGA Ettlingen, Werbegemeinschaft, Industriekreis.

Kontakt: Stabsstelle Stadtmarketing, Martina Gräßer.

4. Agenda-Arbeitsgruppen

Der gleichzeitige Vereinsstatus einzelner Agenda-Gruppen ist durchaus erwünscht und wird von Agenda-Transferzentren sogar empfohlen. Die Ettlinger „Agenda-Philosophie“ ist weniger auf das straff geführte Managementsystem ausgerichtet, sondern bevorzugt eher das „spin-off“ taugliche, relativ autonome Wirken bürgerlichen Engagements (BE). Bestehende kommunale Problemfelder sind überwiegend Auslöser der Agenda-Gruppenbildungen. Auch die themenbezogene Vermischung einzelner Arbeitsgruppen, bzw. die „Aufweitung“ in gemeinsame übergeordnete Arbeitskreise (siehe 3.), somit die Vernetzung der Gruppen untereinander im Rahmen sich ergebender Zielprojektionen, ist durchaus gewollter Effekt einer funktionalen Agenda-Struktur.

4.1 „Artenschutz / Ökologische Stadtentwicklung“:

Der seit 1998 bestehende Agenda-Arbeitskreis rekrutiert sich hauptsächlich aus Vereinsmitgliedern von „BUND“ und „NABU“, sowie des Vereins „Naturerhaltung und Heimatpflege Schöllbrunn“, einschließlich der lokalen Obst- und Gartenbauvereine und des Naturheilvereins. Der gemeinsame Arbeitsbereich ist die Erhaltung und Förderung der lokalen Fauna und Flora, der regional typischen Natur- und Lebensräume, sowie Anlage und Pflege von Biotopen. Durchgeführte Projektbeispiele: Amphibienschutzmaßnahmen an der L 607 und der K 3553, Planungsbeiträge zur Lenkung der hiesigen Amphibien-Wanderungen, Biotoplanlagen für Amphibien und Insekten, Brut- und Nistraumschaffung für Vögel und Fledermäuse, biotopvernetzende Heckenpflanzungen (2003 mit dem Kreisumweltschutzpreis ausgezeichnet), Mitarbeit an Gewässerentwicklungsplanungen und bei der Ausbildung von Gewässerführern (Modellprojekt 2003 gemeinsam mit der VHS Ettlingen und der Universität Karlsruhe).

Kooperation: Stadtbauamt, Amt für öffentliche Ordnung, Planungsamt, Forst- und Liegenschaftsabteilung, Volkshochschule Ettlingen.

Sprecher: Rainer Quellmalz, Klaus Bauer.

4.2 „Energieeinsparung / Klimaschutz“:

Aktiv seit 2000 stehen mögliche Energiesparmaßnahmen und die damit verbundenen Reduzierungen klimaschädlicher Kohlendioxidemissionen (Ettlingen ist seit 1994 Mitglied im Klimabündnis europäischer Städte) auf dem Arbeitsprogramm der Agenda-Gruppe. Der Ausbau regenerativer Energienutzung sollte 2002 durch den Bau einer Windkraftanlage auf dem Kreuzelberg demonstriert werden, konnte aber aus naturschutzrechtlichen Gründen nicht verwirklicht werden. Dies führte zu personellen Umstrukturierungen innerhalb der Gruppe, deren Projektschwerpunkte sich daraufhin mehr in Richtung Ausbau des kommunalen Energiemanagements, dem geplanten Aufbau einer kreisweiten Energieberatungs-Agentur und der

Einführung eines modellhaften Energiesparcontractings an 9 städtischen Gebäuden entwickelte. Der Energiebilanzbericht 2004 belegt, dass trotz intensiver Energiesparmaßnahmen, besonders im kommunalen Bereich, die gesamtstädtischen klimaschädlichen Kohlendioxidemissionen durch Wärmenutzung um 13% gegenüber 1993 (350.000 to/a) gestiegen sind. Aktive Gemeinderatsmitglieder der Gruppe sind: Dörte Riedel, Vera Seifried-Biedermann, Regine Zeh, Dr. Cornelia Langguth, Melanie Nickel, Prof. Hans Schweizer, Uwe Künzel.

Kooperation: Planungsamt, Stadtbauamt, Stadtbau GmbH, Stadtwerke Ettlingen, Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg (KEA).

Sprecher: Regine Zeh.

4.3 „Regionale Produkte / Nachwachsende Rohstoffe“:

Mit dem Slogan „Sei schlauer, kauf beim Bauer“ versucht diese Gruppe hiesiger Landwirte seit 2000 den Vorteil und die Bedeutung regionaler Produkte mehr in das Bewusstsein der lokalen Verbraucher zu rücken. Die kritische Situation der landwirtschaftlichen Betriebe ist bekannt, ebenso die häufigen Schlagzeilen in punkto Nahrungsmittelskandale. Der „Hofladen“, beziehungsweise der Verkauf von nachvollziehbar, lokal produzierten landwirtschaftlichen Produkten, dient insbesondere bei biologisch orientierten Anbauformen dem Arten-, Boden- und Grundwasserschutz. Ergänzend notwendig: Die Förderung zuschussfähiger Vertragspflege von Naturschutz- und Landschaftsschutzgebietsflächen, womit ein wichtiger Bestandteil zum Erhalt unserer gewohnten Kulturlandschaft geleistet wird. Agenda initiierte Landschaftspflegeverträge bestehen derzeit mit 3 Ettlinger Landwirten.

Kooperation: Liegenschaftsabteilung, Landwirtschaftsamt, Umweltamt, Gastronomie.

Sprecher: Markus Klatz.

4.4 „Barrierefreies Ettlingen / Behindertengerechte Stadt“:

Im Jahr 2002 gründete sich aus der Wohnberatung der Diakonie die Agenda-Gruppe, deren Ziel die Auflösung bestehender Hindernisse („Barrieren“) gegenüber Menschen mit Behinderungen ist. Neben zahlreichen Projektveranstaltungen gemeinsam mit der Projektgruppe „EJMB 2003“ (siehe 3. Agenda-Arbeitskreise) im „Europäischen Jahr der Menschen mit Behinderungen“ 2003, wurden bis dato 5 eigenständige Situationsberichte (Rapporte) erarbeitet und der Verwaltung übergeben. Folgende Themen wurden bearbeitet, bzw. auf „Barrierefreiheit“ untersucht: 1. Rapport: „Verkehrsraum Innenstadt“, 2. Rapport: „städtische Behindertentoiletten“, 3. Rapport: „Arztpraxen und Apotheken“, 4. Rapport: „Cafes, Restaurants und Hotels“ und der 5. Rapport: „Öffentliche Einrichtungen Stadt/Kreis/Land“.

Kooperation: Amt für Jugend, Familie und Soziales, Stadtbauamt, Planungsamt, Amt für öffentliche Ordnung, Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter (BSK) Seniorenzentrum Ettlingen, Privateigentümer, Pächter.

Sprecher: Peter Berkner.

4.5 „Lebensraum Schluttenbach (e.V.)“:

Im Jahr 2000 gegründete Gruppierung mit Vereinsstatus zur Wahrung und Erhaltung des ortsspezifischen Landschaftsbildes, einschließlich Nutzung regenerativer Energieformen, ausgenommen die Errichtung örtlicher Windkraftanlagen auf dem

Kreuzelberg. Projektschwerpunkte: Finanzierung forstlicher Nachpflanzungen, Erhalt der altehrwürdigen Dorflinde einschließlich Sicherung des notwendigen Flächenfreiraums, Kontrolle des LSG „Dorfwiesen Schluttenbach“.

Kooperation: Landratsamt Karlsruhe, Bauordnungsamt, Forst.

Sprecher: Siegfried Wentsch.

4.6 „Albfreunde Ettlingen“:

Seit 2004 sich speziell um den Erlengraben (Seitenarm der Alb) in Form einer Patenschaft kümmernde Gruppe, die das positive Wirken (Renaturierung, Gewässerkontrolle) des tödlich verunglückten, vormaligen Patenschaftsträgers, Herr Helmut Hellbach, weiterführt.

Kooperationen: Stadtbauamt, Gewässerführer Ettlingen, Landesfischereiverband Baden-Württemberg.

Sprecher: Harald K.Freund.

5. Ausblick

Die lokale Agenda 21 in Ettlingen ist aktiv! Sie wird von engagierten, qualifizierten Bürgerinnen und Bürgern ehrenamtlich geleistet und mit den jeweiligen Wünschen, bzw. Anregungen entsprechend der städtischen Haushaltslage berücksichtigt. Die derzeitige Finanzlage der Kommunen lässt kaum noch Spielräume zu. Eine Besserung ist auch in den nächsten Jahren nicht in Sicht.

Umso wichtiger ist der Beitrag, den dieses bürgerschaftliche Engagement ergänzend zu den kommunalen Pflichtaufgaben leistet, bzw. leisten kann. Dies gilt nicht nur für die in diesem Bericht dargestellten Agenda-Gruppen oder Agenda-Arbeitskreise, sondern umfasst letztlich auch der Bedeutung nach das gesamte Vereinsleben in Ettlingen, wovon Ettlingen mit Stand 2004 die Zahl von 272 Vereinen aufweisen kann. Den größten Anteil daran haben 49 Sportvereine, gefolgt von 27 Musik- und Gesangsvereinen, 26 Sozialvereinen und 24 politischen Vereinigungen.

Es bleibt zu hoffen, dass trotz der schwierigen kommunalen Finanzsituation auch in Zukunft noch eine angemessene finanzielle Förderung des bürgerschaftlichen Engagements im Sinne der Agenda 21 möglich bleibt. Die Gründung einer „Bürgerstiftung“ ist ein Schritt in die richtige Richtung, kann aber den Bedarf (noch) nicht allein decken.

Die sorgfältige Abwägung unserer zukünftigen Flächennutzung und unserer gewollten Infrastruktur wird mitentscheidend für die nachhaltige Lebensqualität in unserer Stadt sein.

Gab es 1998 in ganz Baden-Württemberg lediglich erst 8 Rats-Beschlüsse zur Durchführung einer „lokalen-Agenda-21 (Ettlingen gehörte dazu), so sind es inzwischen nach Angaben der jüngsten Statistik (2002) 360 geworden. Davon entfallen 346 auf Gemeinden und 14 auf Landkreise.

Die Probleme und Aufgaben der Zukunft lassen sich nicht gegeneinander, sondern nur miteinander lösen. Wer sich einbringen und etwas verändern möchte hat durch

die Lokale Agenda 21 im Rahmen des bürgerschaftlichen Engagements alle Möglichkeiten hierzu.

Kontakt:

Planungsamt Ettlingen
Agenda-Büro, Schillerstr. 7 – 9
76275 Ettlingen.
Telefon: 07243 / 101 – 408
Fax: 07243 / 101 – 435
E-Mail: umwelt@ettlingen.de
Internet: www.ettlingen.de

6. Literaturverzeichnis

Agenda-Transfer / Bundesweite Servicestelle Lokale Agenda 21, „gemeinsam empfohlene Indikatoren zur kommunalen Nachhaltigkeit“, Bonn 2003.

Stadtverwaltung Hockenheim, „Nachhaltigkeitsbericht Hockenheim“, Indikatoren für eine Lokale Agenda, Hockenheim 2003.

Gemeinde Schutterwald, „Nachhaltigkeitsbericht Schutterwald“, Indikatoren für eine Lokale Agenda, Schutterwald 2002.

Stadtverwaltung Radolfzell, „Nachhaltigkeitsbericht Radolfzell“, Indikatoren für eine Lokale Agenda, Radolfzell 2002.

Stadtverwaltung Ettlingen, „Familien in Ettlingen“, Situation + Perspektiven der kommunalen Familienförderung, Familienbericht der Stadt Ettlingen, AJFS 2002.

Stadtverwaltung Ettlingen, „Stadtmarketing-Handbuch“, AK Stadtmarketing, Ettlingen 2002.

Stadtverwaltung Ettlingen, „Energiebilanz 2004“, Ettlingen 2004.

Stadtverwaltung Ettlingen, „Schulbericht 2004“, Ettlingen 2004.

Stadtwerke Ettlingen, „Energiemanagement der Stadt Ettlingen“, Energiebericht 2002.

Ministerium für Umwelt und Verkehr / Landesanstalt für Umweltschutz BW, „Umweltdaten 2003 Baden-Württemberg“, Karlsruhe 2003.

Ministerium für Umwelt und Verkehr BW (UVM) et. al., Leitfaden „Indikatoren im Rahmen einer Lokalen Agenda 21“, Stuttgart 2000.

Ministerium für Umwelt und Verkehr BW, Wirtschaftsministerium BW, „Lokale Agenda und eine Welt“, Leitfaden zur global fairen Kommune in Baden-Württemberg, Stuttgart 2002.

Ministerium für Umwelt und Verkehr BW, Tagungsband „Kurs Nachhaltigkeit – zukunftsfähige Umweltpolitik“, Tagung im Kongresszentrum Stuttgart 30. März 2000.

Forschungsgruppe Stadt und Umwelt, „Ökologische Stadt- und Gemeindeentwicklung“ Modellvorhaben des Landes BW im Auftrag von UVM, WM und MELR Stuttgart, Ludwigsburg 2001.

Umweltbundesamt Berlin, „Nachhaltiges Deutschland“, Wege zu einer dauerhaft umweltgerechten Entwicklung, 2. Auflage, Berlin 1998.

Statistisches Landesamt BW, www.statistik-bw.de, Statistik des Landes BW im Internet, Stuttgart 2005.

7. Anhang